Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 12

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Markt-Berichte

Rohseiden-Marktbericht. — Die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für den Monat Oktober 1959 lauten wie folgt (in Ballen von 132 lb.):

	Okt 1959 B/	gegenüber Okt. 1958 %	Jan./Okt. 1959 B/	Jan./Okt. 1958 B/
Produktion				
Machine reeled silk	*		*	249 896
Hand reeled silk	*		*	7 189
Douppions	*		*	13 309
Total	28 806	— 5	263 472	270 394
Inland-Verbrauch	30 281	+ 70	227 705	157 945
Export				
Machine reeled silk	*		*	25 995
Douppions	*		*	8 231
Total	13 855	+ 130	71 851	34 226
Stocks Ende Oktober 1959			Ende Okt. 1959	Ende Okt. 1958
Spinnereien, Händler, Exporteure, Transit	13 186	— 19	13 186	16 220
Custody Corporation long term	—		—	295
	13 186	— 20	13 186	16 515
Regierung	59 077	+ 19	59 077	49 497
Custody Corporation	852	— 98	852	37 382
Total	73 115	— 29	73 115	103 394

* Details fehlen

Die Ablieferungen in New York betrugen im Oktober 4521 B/ gegenüber 5458 B/ im Vormonat, bei einem Stock von 4776 B/ gegenüber 4317 B/ Ende September 1959.

Gerli International Corporation

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. (New York -UCP-) Das amerikanische Landwirtschaftsministerium veröffentlichte dieser Tage seine fünfte Schätzung der diesjährigen Baumwollernte. Bei einem mit 474 lbs veranschlagten Acre-Ertrag wird mit einer Gesamternte von 14,8 Mio Ballen zu 500 lbs gerechnet. Die Schätzung des vergangenen Monats hatte die Ernte um 109 000 Ballen geringer eingeschätzt. Gleichzeitig mit der Ernteschätzung wurde auch der siebente Entkörnungsbericht bekanntgegeben, nachdem bis zum 1. November 1959 9,7 Mio Ballen entkörnt worden sind. — Nach den bisher vorliegenden Erntedaten wird die griechische Baumwollernte auf eine Menge von 59 000 Tonnen entkörnter Baumwolle geschätzt. Gegen Mitte Oktober lagen die Preise für mazedonische Baumwolle zwischen 16,80 und 17,00 Drachmen pro Kilo, im Piräus zwischen 16,80 und 18,00 Drachmen per Kilo. Die Exporte griechischer Baumwolle beliefen sich vom 1. Januar bis 14. August auf 25 544 Tonnen, gegenüber 22 513 Tonnen im gleichen Zeitraum 1958, 11 225 Tonnen 1957 und 19 770 Tonnen 1956. — Die Baumwollernte 1959/60 in Peru wird jetzt auf 493 000 Ballen geschätzt gegenüber 505 000 Ballen, die in der Saison 1958/59 eingebracht worden waren. Der Ernterückgang wird in der Hauptsache auf die in einigen Gebieten zu verzeichnenden Ernteschäden zurückgeführt. Die peruanischen Baumwollausfuhren 1959/60 werden geringfügig unter denen von 1958/59 liegen; der Inlandbedarf dürfte jedoch im laufenden Jahr höher sein als im Vorjahr, da die Textilimporte im Zusammenhang mit den kürzlich erhöhten Einfuhrzöllen zurückgegangen sind. — Am Bremer Baumwollterminmarkt war das Geschäft in der Woche zum 30. Oktober in allen Sichten recht lebhaft. Die Preise wiesen, abgesehen von der Maiposition 1959, keine nennenswerten Veränderungen auf. Effektive Baumwolle war in der Berichtsperiode sehr gefragt und es kam zu größeren Abschlüssen in Low-Grades aus den USA und in kalifornischer Baumwolle zur Verschiffung Januar/März. Ferner wurde sowjetische, syrische und türkische Baumwolle zur prompten Lieferung und zur Verschiffung Januar/März gehandelt.

Die Sowjetunion beabsichtigt, sich in diesem Jahr mit großen Mengen australischer Wolle einzudecken. Die Kaufverhandlungen werden durch einen Handelsattaché an der vor kurzem errichteten sowjetischen Botschaft in Canberra geführt. Eine Gruppe sowjetischer Landwirtschaftsexperten befindet sich derzeit auf einer dreiwöchigen Australienreise. Wie der Präsident der Wollhandelsvereinigung für Gesamtindien erklärte, sei die Stabilität des indischen Wollpreises in erster Linie auf die Käufe der Sowjetunion zurückzuführen. Die UdSSR habe im Vorjahr in Indien insgesamt 9 Mio lbs Wolle erworben. Auch im Laufe dieses Jahres habe sich auf Grund umfangreicher Kontrakte mit der UdSSR und den USA der indische Wollpreis stetig aufwärtsentwickelt. — Bei den letzten Auktionen zeigte sich in Melbourne eine sehr lebhafte Nachfrage, vor allem für superfeine Sorten. Ein Angebot von 16 804 Ballen wurde zu 98 % abgesetzt, meist nach Japan, Westeuropa und Großbritannien. Die Preise lauteten: 55er 119, 61er 117, 77er 114, 78er 112. Auf fast allen Auktionen trat Japan in Erscheinung.

Tagungen

Herbsttagung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten

Am 26. September 1959 fand in Emmenbrücke bei Luzern die ordentliche Herbsttagung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten statt. Sie war speziell der Besichtigung der Nylonfabrik der Société de la Viscose Suisse S. A. gewidmet gewesen. Ueber 350 Mitglieder und Förderer benützten die Gelegenheit, um diesem Industrieunternehmen unter kundiger Führung einen Besuch abzustatten, haben doch die meisten Fachkollegen in irgendeiner Form etwas mit Nylon zu tun. Herr Direktor F. von Goumoens von der Société de la Viscose Suisse führte in seinen einleitenden Begrüßungsworten unter anderem aus, daß eine so große Besucherzahl bisher in der Nylonfabrik noch nie registriert werden konnte. In mustergültiger Organisation wurden anschließend die Teilnehmer in zahlreichen Gruppen durch die ausgedehnten Fabrikationsanlagen geführt und erhielten so eine Ahnung, was alles hinter dem Begriff Nylon steckt.

Ausgehend vom Nylonsalz, das im Betriebe selbst polymerisiert wird, entstehen in Emmenbrücke über 160 verschiedene Typen von Polyamidfasermaterialien. In der

Produktion werden zur Hauptsache Endlosfasern erzeugt, daneben aber auch Reifencord und Spinnband sowie unzählige Spezialartikel, wie Borsten usw. Ein sehr großer Teil der Produktion wird nach über vierzig verschiedenen Ländern exportiert. Die Anlage in Emmenbrücke ist seit 1951 im Betrieb, und die Produktion hat sich im Laufe der Jahre vervielfacht. Die Nylonfaser, als eine der ältesten vollsynthetischen Faserstoffe, erfreut sich auch heute noch steigender Beliebtheit, weshalb auch der momentane Ausstoß den Bedürfnissen der Praxis kaum Genüge leistet.

Dem Beobachter mußte vor allem die sehr weit vorangetriebene Automatisierung in der Fabrikation auffallen, sowie auch die immer und immer wieder durchgeführten Kontrolloperationen, um dem Endverbraucher ein möglichst hochwertiges und mängelfreies Fasermaterial in die Hand zu geben. Wenn auch die eigentliche Faserherstellung relativ wenig Raum und Zeit beansprucht, so wird man um so mehr beeindruckt durch die umfangreichen Operationen, denen der gesponnene Faden nachträglich noch unterzogen wird, um dem Verbraucher in zweckmäßiger Weise präsentiert zu werden. Durch Zwirnen und Umspulen, durch Schlichten und Präparieren sucht man dem Faden die für die Praxis am besten geeignete Aufmachung zu geben. Als wichtigste, heute in Emmenbrücke fabrizierte Nylonartikel seien folgende Produkte genannt:

Endlosgarn Marke «Nylsuisse» für textile Verwendungszwecke wie Zwirnerei, Strumpf- und Kettenwirkerei, Weberei usw., sowie für technische Zwecke, wie Fischnetze, Filtergewebe u. a. m., «Nylcor» für Pneueinlagen, «Lamonyl»-Spinnkabel für die Schappe-Industrie, «Nylcolor» spinngefärbte Nylongarne für Weberei und Wirkerei, «Taslon-Nylsuisse», ein Strukturgarn für Weberei, «Ban-lon-Nylsuisse», ein Strukturgarn für Strickerei und Weberei.

Das anschließende Mittagessen wurde im Restaurant Kunsthaus am Bahnhof in Luzern eingenommen, und programmgemäß konnte um 14.30 Uhr der Präsident den nachmittäglichen Teil der Veranstaltung eröffnen. In seinen Begrüßungs- und Dankesworten an die Direktion der Société de la Viscose Suisse gab er nochmals seiner Genugtuung Ausdruck, daß der SVF die Möglichkeit geboten wurde, die Nylonfabrik zu besichtigen. Er begrüßte und dankte auch speziell den Delegierten der befreundeten Verbände sowie den neuen Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen. Sein Dank galt aber auch den Referenten des Nachmittages, nämlich Herrn Grether, der über «Nylsuisse», seine Entwicklung und Einsatzgebiete» referierte, Herrn Michel, der den Einsatz von «Nylcor in der Pneufabrikation» beschrieb, und schlußendlich Herrn Lüthy für sein Referat über «Hygienische Ausrüstung von Textilien». Zuerst begrüßte jedoch noch Herr Briner, Direktor der Nylonfabrik, die Anwesenden und orientierte in einem kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Nylonfabrikation in Emmenbrücke. Er gab gleichzeitig auch der Hoffnung Ausdruck, daß zwischen dem Faserhersteller, dem Verarbeiter und der Farbenindustrie auch zukünftig ein möglichst gutes Einvernehmen herrschen möge, um die nicht immer einfache Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern. Kl.

Kleine Zeitung

Zur Messung der Verschleißeigenschaften von Geweben

Von Ing. Heinz Anders

Das Verschleißausmaß an einem Gewebe, das eine bestimmte Zeit der Wirkung eines Schleifmittels ausgesetzt wurde, kann auf verschiedene Arten gemessen werden: Durch Feststellung des Dickeverlustes, durch Bestimmung der Abnahme des Reiß- oder Bruchwiderstandes oder auch durch Messung des Gewichtsverlustes.

Der Gewichtsverlust läßt sich mit Hilfe einer Präzisionswaage, wie man sie in Textillaboratorien verwendet, leicht bestimmen. Bei einer neu entwickelten Methode wird während des Tests nicht das Probestück, sondern der Verschleißabfall gewogen. Der Abfall wird durch einen entsprechenden Apparat hervorgerufen, d. h. durch einen Scheuerfestigkeitsprüfer. Ein solcher Apparat wurde im «Institut Textile de France» entworfen. Er dient für die Prüfung des Widerstandes bei Abnutzung von Stoffen und auch als Pillingmeter, um die eventuelle Tendenz eines Stoffes zur Knotenbildung festzustellen (pilling = Knoten, Fuselbildung).

Dieser Scheuerfestigkeitsprüfer unterscheidet sich von den bis jetzt gebrauchten hauptsächlich dadurch, daß er nicht nur den totalen Widerstand bei Abnutzung eines bestimmten Musters feststellt, sondern daß er auf eine einfache und genaue Art und Weise die fortschreitende Abnutzung des Gewebes, je nach der Umdrehungszahl des Apparates, anzeigt. Die erhaltenen Resultate können reproduziert werden und ermöglichen die genaue Prüfung der verschiedenen Faktoren, die den Widerstand bei der Abnützung bedingen, wie Grund-Rohstoff, Zusammensetzung des Gewebes, Appreturverfahren usw.

Die Versuchszeit ist verschieden, je nach Qualität des Stoffmusters und des verwendeten Scheuermittels, aber sie ist in jedem Falle relativ kurz, besonders dann, wenn man das normale Scheuermittel verwendet, das für die laufenden Versuche empfohlen wird.

Was den Pillingmeter anbetrifft, so sei daran erinnert, daß das Phänomen des «pilling» in der Bildung von kleinen Faserknötchen besteht, die beim Tragen von gewissen Stoffen hervorgerufen werden und diesen Stoffen ein unansehnliches Aussehen geben. Diese Erscheinung — seit langem besonders bei gewissen Strumpfwaren bekannt — hat nun mit der Einführung von verschiedenen synthetischen Fasern auf dem Markt eine besondere Bedeutung erlangt. Die Stoffe aus Wolle, gemischt mit synthetischen Fasern, sind tatsächlich mehr oder weniger der Knötchenbildung unterworfen. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, diese Tendenz zur Knötchenbildung im Laboratorium im voraus zu bestimmen und die Wirksamkeit eines «antipilling»-Prozesses zu kontrollieren.

Einerseits wird das Scheuermittel — im allgemeinen ein Papier mit einer Schicht Schmirgel — bei der Funktion als Scheuerfestigkeitsprüfer, oder anderseits der Stoff bei der Funktion als Pillingmeter, gegen die ebene Fläche der Scheiben gedrückt, die eine vorspringende Kante bilden, und zwar mittels eines Kranzes, der vier stählerne Schrauben aufweist, die mit gerändelten Schraubenmuttern versehen sind. Indem man die vier Schraubenmuttern regelmäßig bis zur Verblockung anzieht, sichert man die notwendige Spannung des Scheuermittels oder des Stoffes.

Der Scheuerfestigkeitsprüfer wird wie folgt eingesetzt: Der zu prüfende Stoff wird gespannt und auf der runden leichten Platte befestigt, die sich frei um ihre senkrechte Achse drehen kann. Diese Platte wird auf die kleinen horizontalen Scheiben aufgesetzt, die man mit dem Scheuermittel versieht und die in der gleichen Richtung